

PRESSEMITTEILUNG

Erster Strang der Nord Stream-Pipeline in der Bucht von Portowaja an Land gezogen

Bucht von Portowaja, Region Wyborg, 28. Juli 2010. Im russischen Anlandungsbereich der Nord Stream-Pipeline wurde in der vergangenen Nacht der erste von zwei Leitungssträngen an Land gezogen. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt für die planmäßige Verlegung der Pipeline erfolgt. Der zweite Strang wird im Laufe der nächsten Tage ebenfalls an Land gezogen. In der Zwischenzeit werden der Bau des 1,5 Kilometer langen Landabschnitts und der Einrichtungen im Anlandungsbereich fortgesetzt.

An Bord des Verlegeschiffs Castoro Sei werden die jeweils 12 Meter langen und etwa 24 Tonnen schweren Rohre zu einem fortlaufenden Pipelinestrang zusammengeschweißt. Um den Strang an Land zu ziehen, wurde am vorderen Ende ein 12 Zentimeter dickes Stahlseil angebracht und mit einer Hochleistungszugwinde, die an Land montiert ist, verbunden.

Im russischen Anlandungsbereich wird der Pipelinestrang in einem zuvor ausgehobenen Graben verlegt, der später wieder verfüllt wird. So soll die Leitung vor äußeren Einflüssen wie Eis, Strömungen und Wellen geschützt werden. Ein temporär errichteter Damm auf beiden Seiten der Pipeline in der Brandungszone sichert den Grabenaushub und verhindert die Ausbreitung von Sedimenten im Meer.

Die Bucht von Portowaja in der Nähe der russischen Stadt Wyborg ist der Startpunkt der Nord Stream-Pipeline, die durch die Ostsee bis nach Lubmin in der Nähe von Greifswald verlaufen wird. Am russischen Anlandungsbereich wird sie mit der landseitigen Gryazovets-Wyborg-Pipeline an das russische Gasleitungsnetz angeschlossen. Über die Kompressorstation bei Portowaja, rund drei Kilometer von der Küste entfernt, wird das Erdgas in die Nord Stream-Pipeline eingespeist. Sowohl die Gryazovets-Wyborg-Pipeline als auch die Kompressorstation bei Portovaya werden von Gazprom gebaut und später betrieben.

Die Castoro Sei hat im April 2010 mit den Offshore-Verlegearbeiten für die Nord Stream-Pipeline begonnen. Bevor das Verlegeschiff die Bucht von Portowaja erreichte, hatte es schon etwa 230 Kilometer der Pipeline in schwedischen und finnischen Gewässern verlegt. Nach der Anlandung der beiden Pipelinestränge und der Verlegung eines 7,5 Kilometer langen Abschnitts in russischen Gewässern wird die Castoro Sei die Bauaktivitäten in finnischen Gewässern fortsetzen. Die Verlegearbeiten in russischen Gewässern werden dann von einem anderen Schiff, der

Solitaire, übernommen. Der Pipelineabschnitt im deutschen Anlandungsbereich wurde bereits am 16. Juli von dem Verlegeschiff Castoro Dieci fertiggestellt. Nord Stream hat die Planung für die Verlegung der Pipeline unter Berücksichtigung aller Umweltauflagen optimiert und setzt die verfügbaren Ressourcen so effizient wie möglich ein.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, Deputy Communications Director

Mobil: +41 79 295 96 08

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland

Mobil: +49 1520 456 80 53

Email: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands übernimmt die Castoro Dieci (Saipem) in der zweiten Jahreshälfte 2010 die Verlegearbeiten. Im Finnischen Meerbusen wird die Solitaire (Allseas) die Pipeline verlegen. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.